

# „Kosmonovski“ und „Alex aus Westerland“ sorgen am Freitag für eine gute Stimmung beim Stadionkonzert In der Obi-Arena regiert der Punkrock

Von Nick Schulten

**RHEINE.** Einmal im Jahr verwandelt sich die Obi-Arena – sonst Heimstatt des Fußball-Oberligisten FC Eintracht Rheine – in einen Rockpalast. Der „Sounds of Summer“, den der FC Eintracht Rheine und der Club Hypothalamus kurz vor den Sommerferien veranstalten, ist dabei, sich zu etablieren. Auch wenn die Musik sich in diesem Jahr auf den Freitag konzentrierte. Am Samstagabend regierte König Fußball mit den Achtfinalspielen der Europa-Meisterschaft, die auf einer Großleinwand im Stadion übertragen wurden.

Der Konzertabend am Freitag begann mit einem kraftvollen Auftritt der siebenköpfigen Band „Kosmonovski“, die 2011 in Rheine gegründet wurde. Ursprünglich als Neun-Mann-Projekt gestartet, begeisterten sie das Publikum mit ihrer energiegeladenen Performance. Mit Hits wie „Trostpreis“ und „Kurze Liebe“ heizten sie die Menge ein und zeigten erneut, warum sie 2016 als Vorband der Donots tourten.

Die Band, die ihre Wurzeln in Rheine hat, überzeugte als „Ansgar“ die Anhängerschaft der Tracks für die Band Kosmonovski übernehmen. Hinnah war selbst sechs Jahre lang „Ansgar“ der Band und schweigte in Erinnerung an, als er erneut in das Mikrofon sprechen durfte. Kosmonovski, ein siebenköpfiges Kollektiv aus Rheine, eröffnete die Veranstaltung. Seit ihrer Gründung 2011 und den ersten Shows 2013 hat sich die Band mit einem Pommes, um für die bevor-



Große Ehre für Michael Hinnah: Er durfte die Band „Kosmonovski“ ansagen.



Die siebenköpfige Band Kosmonovski, die den ersten Act der „Sounds of Summer“ bestritt, hat ihre Wurzeln in Rheine.  
Fotos: Schulten



Die Musiker gingen auf Tuchfühlung mit den begeisterten Fans.



„Alex aus Westerland“ brachte das Publikum mit dem Punkrock der Toten Hosen und Ärzten zum Toben.

durch frische, tanzbare und vom aktuellen Album, das in zugleich tiefgründige Musik. Rheine aufgenommen, von zahlreichen Songs stammten Dimi Conidas gemischt und licht wurde.

Ein unvergesslicher Abend für die Bewohner des St. Josefhouses

## Michael Hinnah war der Ansgar

heims eine willkommene Namen gemacht. Ihr Musikstil ist frisch, tanzbar und popstrahlendem Sonnenschein litisch: Ihre Liveshows sind energiegelad und mitreißend. Das Highlight des Abends war der Hauptact „Alex im Westerland“. Die Tribute-

ner herzerwärmenden Gäste: Michael Hinnah, ein Bewohner des St. Josefhouses, durfte als „Ansgar“ die Ankündigung der Tracks für die Band Kosmonovski übernehmen. Hinnah war selbst sechs Jahre lang „Ansgar“ der Band und schweigte in Erinnerung an, als er erneut in das Mikrofon sprechen durfte. Kosmonovski, ein siebenköpfiges Kollektiv aus Rheine, eröffnete die Veranstaltung. Seit ihrer Gründung 2011 und den ersten Shows 2013 hat sich die Band mit einem Pommes, um für die bevor-

Den Höhepunkt des Abends bildete der Auftritt von „Alex im Westerland“, einer Tribute-Band, die den größten Hits von „Die Ärzte“ und „Die Toten Hosen“ huldigt. Die Gruppe aus Frankfurt ist bekannt dafür, die bekanntesten Songs dieser beiden deutschen Punkrock-Ikonen zu spielen. Das Publikum tanzte und sang begeistert mit. Klassiker wie „Lassered'n“ von den Ärzten sowie „Bonnie und Clyde“ und „Wünsch dir was“ von den Toten Hosen sorgten für ausgelassene Stimmung.

Die Band präsentierte eine mitreißende Performance, die das Publikum mit den typischen, mehrstimmigen Gesängen der Ärzte und den charakteristischen Gitarrensoli der Hosen begeisterte.

Am Ende zog Ralf Bussmann, Vorstand des FC Eintracht Rheine, ein zufriedenes Fazit: „Wir wollen mit den Sounds of Summer ein Event für jedermann anbieten“, sah der zweite Vorsitzende sein Ziel erreicht.

**Fotos**  
auf MV digital  
[www.mv-online.de](http://www.mv-online.de)



Die Bewohner der „Jungen Pflege“ im St. Josefskloster genossen ihren Konzentbesuch bei „Sounds of Summer“.  
Fotos: Schulten

stehenden Stunden gewappnet zu sein. Die Begeisterung während des Konzerts war spürbar. Bei bester Stimmung und reichlich Verpflegung wurde gelacht und mitgesungen.

Das St. Josefskloster, seit 1995 unter der Trägerschaft des Deutschen Ordens, hat 2009 die Junge Pflege eröffnet. Diese spezialisiert sich auf die Bedürfnisse jüngerer Pflegebedürftiger. Die Ein-

richtung hat sich zum Ziel gesetzt, den Bewohnern ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Das sieht man auch daran, dass es gemeinsame Aktivitäten gibt, wie Natascha Tyrrell-Besta, die stellvertretende Direktorin der Einrichtung, erläutert. Da gibt es zum Beispiel gemeinsame Rockmusik-Partys und Grillabende, die den Alltag der jungen Pflegebedürftigen bereichern.